

Nationaler Geotop „NSG Hoher Dörnberg mit Helfensteinen und Wichtelkirche“

Maximilian Malte Paul



Abb. 1: Der Dörnberg-Komplex von Südwesten. Rechts ist der Hohe Dörnberg zu sehen. (Foto: Naturpark Habichtswald)

Der Dörnberg im Habichtswald, eines der wertvollsten Schutzgebiete in Hessen, ist um ein Prädikat reicher. Seit dem Jahr 2020 ist der Hohe Dörnberg westlich von Kassel als Nationales Geotop ausgezeichnet (Abb. 1, 2). Damit kommt dem bereits als Naturschutzgebiet, Fauna-Flora-Habitat-Gebiet und in Teilen als geologisches Naturdenkmal ausgewiesenen Dörnbergareal eine herausragende Stellung nationaler Bedeutung zu. Was diese Schutzkategorien eint, ist die besondere naturräumliche Ausstattung, die zusammen mit der kulturhistorischen Überprägung auf verhältnismäßig kleinem Raum eine Vielzahl schutzwürdiger Naturscheinungen hervorbrachte.

Nationale Geotope werden seit dem Jahr 2006 durch die Akademie für Geowissenschaften und Geotechnologien in Hannover ausgezeichnet, die im ersten Jahr bereits 77 Geotope mit dieser Auszeichnung versah. Hintergrund war ein bundesweit ausgerufenen Wettbewerb potentieller Geotope, die entweder als Einzelobjekt oder aber als zusammenhängende Gebilde vorgeschlagen werden können. Zur Auswahl stehen Geotope, die durch ihre Schönheit, Seltenheit oder ihre erdgeschichtliche Bedeutung von besonderem öffentlichen Interesse sind. Erreichbarkeit, Pflegezustand und die adäquate Wissensvermittlung sind weitere Kriterien für eine erfolgreiche Qualifikation. Seitdem wurde die Liste Nationaler Geotope stetig erweitert, sodass nun auch das Dörnbergareal diese Auszeichnung erhielt (KÖTT 2020).

Neben der reichen Artenvielfalt an Orchideen und Enzianen wird im Dörnberggebiet auf insgesamt 410 Hektar der Kalkmagerrasen als Lebensraum geschützt, der in unserer heutigen intensiv genutzten

Landschaft selten geworden ist (HEDEWIG 2010). Voraussetzung für dieses große Vorkommen kalkliebender Arten ist der besondere geologische Aufbau mit seinen basenreichen Ausgangsgesteinen, bestehend aus dem Unteren Muschelkalk und Basalt bzw. Basalttuff aus der Tertiärzeit. In der Umgebung weitestgehend wieder abgetragen, konnte der Muschelkalk an dieser Stelle im Untergrund in größerem Umfang überdauern. Verantwortlich ist die Überdeckung des Muschelkalks durch vulkanische Schmelzen und Aschen in Folge der saxonischen Bruchtektonik vor 19 bis 7 Mio. Jahren. Seit dieser spätertären vulkanischen Aktivitätsphase blieben auch die entstandenen Vulkanbauten in ihrer Form nicht unverändert. Erosion trug die Gesteine ab und rumpfte so die Landschaft mit der Zeit ein. Harte Gesteine, wie der vulkanische Basalt, konnten dem Abtrag besser widerstehen, sodass sich die für das Wolfhager Land charakteristischen Bergkuppen aus Basalt herausbildeten. Unter dem Schutz der Basalte konnten



Abb. 2: Logo „Nationaler Geotop“



Abb. 3: Die Helfensteine (Foto: Naturpark Habichtswald)

verwitterungsanfällige Tone und Sande aus dem Tertiär und im besonderen Maße der Untere Muschelkalk aus der Triaszeit überdauern, sodass er noch heute – an der Oberfläche anstehend – die Ebenen des Dörnbergmassivs bildet. Zeugen des intensiven Abtrages stellen die Reste ehemaliger Vulkanschlote dar, wie die Wichtelkirche, die Immelburg oder die als Naturdenkmal ausgewiesenen Helfensteine (Abb. 3). Die bizarren Basaltsäulen dieser Geotope dokumentieren die vergangenen Aufstiegswege des Magmas und bilden nun den Kern des Nationalen Geotops Hoher Dörnberg (KUNZ 2013/14). Mit der Auszeichnung des Dörnberggebiets als Nationales Geotop wird die Bedeutung des Geotopschutzes im regionalen Naturschutz hervorgehoben. Zudem wird die öffentliche Wahrnehmung für die Schutzwürdigkeit der unbelebten Natur gestärkt, da sowohl der Naturpark Habichtswald als auch der Nationale Geopark *GrenzWelten* mit diesem Prädikat für einen nachhaltigen Tourismus werben.

Kontakt

Maximilian Malte Paul
Landkreis Waldeck-Frankenberg
Auf Lülingskreuz 60, 34497 Korbach
Maximilian-Malte.Paul@lkwafkb.de
www.landkreis-waldeck-frankenber.de
www.geopark-grenzwelten.de

Literatur

- HEDEWIG, R. (2010): Zur Geologie und Entstehung des Dörnbergs. In: NITSCHKE, S.; NITSCHKE, L. (2010): Das Dörnberggebiet im Naturpark Habichtswald. Natur – Kultur – Erlebnis. Zierenberg. 96 S.
- KÖTT, A. (2020): Eine besondere Auszeichnung – 5 weitere hessische Zeugnisse der Erdgeschichte als „Nationales Geotop“ prämiert. Jahresbericht 2019 des Hessischen Landesamtes Naturschutz, Umwelt und Geologie. Wiesbaden: 177-186.
- KUNZ, R. (2013/14): Schützenswerte geologische Objekte im Landkreis Kassel. Jahrb. Natursch. Hessen 15: 28-35.